

# Budget 2019 - Ja oder Nein?

**FRAKTIONEN UND PARTEIEN** Am 24. März wird über das Oltner Budget 2019 abgestimmt. Der Stadtanzeiger hat bei den Fraktionen, respektive Parteien nachgefragt.

## Unterschicht und Familien am Wohlstand teilhaben lassen

### JA ZUM BUDGET

Mathias Binswanger bringt es auf den Punkt (Interview im Oltner Tagblatt vom 9.3.2019): Natürlich kann Olten den Gürtel noch enger schnallen und man kann sich mit einer ausgetrockneten Zitrone vergleichen. Kulinarisch ausgedrückt wünsche ich mir für die Stadt Olten aber lieber ein gutbürgerliches Restaurant statt einer Alphütte, wo es nur Suppe und Wie-

nerli zu essen gibt. Das steht der Stadt Olten mit ihrem breiten kulturellen Angebot besser an als ein von Küchenmeister Schmalhans diktiertem Budget!

Unser städtisches Angebot wird aus den Steuern einer kleinen Zahl gutverdienender Mitbürgerinnen und Mitbürgern bezahlt, denen man bei dieser Gelegenheit Danke sagen darf. Es ist wie alt Bundesrat Tschudi einmal sagte: Die reichen Leute brau-

chen die AHV nicht, aber die AHV braucht die reichen Leute! Was haben wir davon, wenn die Stadt Olten keine Skilager mehr durchführen kann und die Jugend auf Schulsport und Eislauf verzichten muss? Die Jungen werden mit ihrem Handy in der Stadt herumhängen. Die reichen Leute können sich trotzdem Sportferien leisten. Aber wollen wir denn alle, die weniger als der Mittelstand verdienen, sozial abhängen? Ich kenne eine Patch-

work-Familie, die mütterlicherseits aus dem Gäu und väterlicherseits aus Brasilien abstammt. Die Familie ist kürzlich von Rio de Janeiro nach Olten zurückgekehrt und lebt vorläufig vom Sozialamt. Die 14-jährige Tochter konnte nun erstmals ins Skilager gehen und es hat ihr «mega» gut gefallen. Wollen wir eine neue Generation heranzüchten, die empfänglich für radikale Ideen und Parteien ist?

Die CVP will auch die Unterschicht

und insbesondere die Familien an den Segnungen unseres Wohlstandes teilhaben lassen. Jedes Kind geht ins Geld. Darum sagt die CVP Olten mit Überzeugung Ja zum Budget 2019 der Einwohnergemeinde Olten!

*Christoph Fink,  
Co-Parteipräsident CVP Olten*

## Höhere Steuern wegen Olten SüdWest und neuen Stellen? Nein danke!

### NEIN ZUM BUDGET

Mit dem vorliegenden Budget 2019 macht Olten den ersten Schritt in die finanzielle Sackgasse. Die FDP-Fraktion will das nicht: Sie empfiehlt deshalb einstimmig ein Nein in der Abstimmung am 24. März.

Die FDP-Fraktion will in nächster Zeit zwei zentrale Grossprojekte in Olten realisieren: ein angemessenes neues Schulhaus im Kleinholz und

ein neugestalteter Bahnhofplatz mit einem attraktiven Zugang zum Aareaum. Diese wichtigen Projekte kann sich die Stadt auch finanziell leisten.

Doch der Stadtrat will viel mehr. Er will Millionen ohne klare Prioritäten ausgeben, für zusätzliche Stellen in der Stadtverwaltung und auch für zweifelhafte Investitionen. Der Finanz- und Investitionsplan sieht zum Beispiel eine zweistellige Millionenausgabe für den Bau einer Unter-

führung nach Olten SüdWest vor. Dabei hat das Stadtparlament bereits zweimal gesagt, dieses Projekt sei nicht dringlich.

Das Wunschkonzert hat einen hohen Preis. Der Stadtrat will die Steuern für Familien dreimal erhöhen. Doch das genügt nicht, wie der Finanzdirektor Ende 2018 im Parlament eingestehen musste: «Die Finanzierung des geplanten Investitionsvolumens ist trotz dreimaliger

Steuererhöhung nicht sichergestellt.» Deshalb sollen in den nächsten Jahren auch die bereits hohen Schulden massiv steigen: Der Stadtrat will auf Pump leben und die Schulden vervierfachen.

Diese Schuldenwirtschaft ist unverantwortlich. Sie zeigt, dass der Stadtrat nicht zum Wohle der kommenden Generation.

mit dem Budget 2019, unseren Kindern und Kindeskindern schwere finanzielle Lasten aufzubürden. Doch bereits heute sind die Steuern für Familien und Unternehmen in Olten deutlich höher als in angrenzenden Städten.

Mit einem Nein zum Budget 2019 schaffen wir die Trendwende!

*Urs Knapp,  
Präsident FDP-Fraktion Olten*

## Olten vorwärts bringen

### JA ZUM BUDGET

Der Steuerfuss in Olten wurde zu den guten Alpiq Zeiten nach unten korrigiert. Seit dem Wegfall dieser Einnahmen hat die Stadt Olten ein Einnahmenproblem um die anstehenden Projekte, aber auch den laufenden Betrieb zu finanzieren. Vieles wurde gespart oder wie das Schulhaus Kleinholz auf später verschoben. Dafür Provisorien zu finanzieren ist auf

lange Sicht teurer für die Stadt und darum lehnen wir eine weitere Aufschübung wichtiger Investitionen und Sanierungen ab.

Die nun geforderte moderate Steuererhöhung ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Stadt bleibt handlungsfähig, kann die laufenden Kosten bezahlen und gleichzeitig auch investieren, um Olten vorwärts zu bringen. Mit gezielten Massnahmen erhöhen wir die Attraktivität unserer

Stadt. Zum Beispiel mit dem dringend notwendigen Schulraum im Kleinholz, einem Andaare-light Projekt oder dem Bahnhofplatz. Die Stadt wächst seit Jahren und daher sind auch neue Stellen im Hochbau und an der Schule notwendig, um Bauprojekte effizient und fristgerecht abzuhandeln und genug Lehrpersonen für die steigende Anzahl von Schüler/innen zu haben.

Das Budget rein aus Steuergründen

abzulehnen führt schlussendlich zu einer höheren Verschuldung oder zum Verzicht notwendiger Investitionen wie das Schulhaus. Beides ist nicht zum Wohle der kommenden Generation.

Olten ist durch die zentrale Lage sehr attraktiv für Zug-Pendlerinnen und Pendler. In einer attraktiven Stadt bleiben diese Pendlerinnen und Pendler auch längerfristig. Ein fehlender oder sanierungsbedürftiger Schul-

raum, ein reduziertes Kultur- und Sportangebot, eine überlastete Verwaltung oder die Schliessung der Badi würde eher zu einem Wegzug führen als eine moderate Steuererhöhung.

Darum sagt die Grüne Fraktion klar Ja zum ausgeglichenen und ehrlichen Budget 2019.

*Raphael Schär, Fraktionspräsident*

## Jetzt in Oltens Zukunft investieren!

### JA ZUM BUDGET

«Für eine lebendige Stadt», mit diesem Slogan traten wir von Olten jetzt! 2017 erstmals zu den Gemeinderatswahlen an. Damals wie heute sind wir überzeugt: Olten besitzt ein grosses Potenzial. Potenzial, welches man aber aktivieren und fördern muss. Und genau dies tut das Budget 2019.

Was wir in den letzten zwei Jahren ebenfalls gelernt haben: Dass Politik

eine zählflüssige Angelegenheit sein kann. Alles dauert immer etwas länger, als man es sich wünscht. Über dringende, um nicht zu sagen längst überfällige Projekte wie die Umgestaltung des Bahnhofplatzes, das neue Schulhaus, das Parkleitsystem oder die Attraktivierung des Aareufers wurde seit Jahren diskutiert, aber eben nur diskutiert. Nun beginnen sie, nicht zuletzt dank einer lösungsorientierten und kompromissbereiten

Mehrheit im Parlament, endlich an Fahrt aufzunehmen - und das Budget 2019 ist der vernünftige und notwendige Startschuss dafür.

Als 2014 die Alpiq-Millionen wegbrachen, wurden nicht nur neue Projekte verzögert. Schmerzhaft Kürzungen wurden ebenso vollzogen wie Investitionen in den Werterhalt von Gebäuden und Infrastruktur zurückgefahren. Auch diese Investitionen können jetzt nicht mehr länger

warten. Wer behauptet, die Stadt könne auch ohne die geplanten Steuererhöhungen, nach welchen Olten übrigens immer noch unter dem kantonalen Schnitt liegen wird, ihre Aufgaben erledigen, der verschliesst die Augen davor, dass eine wachsende Stadt auch wachsende Kosten tragen muss.

Deswegen empfehlen wir von Olten jetzt! voller Überzeugung ein Ja zum Budget 2019. Weil wir jetzt jene Aus-

gaben tätigen müssen, die wir in den letzten Jahren aufgeschoben haben. Und weil es sich lohnt, in die Zukunft und das Potenzial unserer Stadt zu investieren.

*Daniel Kissling,  
Co-Fraktionspräsident Olten jetzt!*

## Eine attraktive und lebenswerte Stadt für Alle

### JA ZUM BUDGET

Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, im Ausland eine Stadt besuchen, was prägt dann das Bild von dieser Stadt? Sind es die öffentlichen Plätze, die Verkehrswege für Sie als öV-Nutzer/in, als Fussgängerin/in, als Velofahrer/in oder als Autofahrer/in, das Kultur- und Freizeitangebot, gepflegte Parks und öffentliche Bauten? Oder sind es die Villenviertel mit

zwar schönen Häusern, die aber hinter dicken Mauern und undurchsichtigen Kirschlorbeerhecken versteckt und von grimmig blickenden Hunden bewacht werden? Ihr Eindruck einer Stadt wird doch zum grössten Teil von den öffentlichen Anlagen aller Art geprägt, gefolgt vom kulinarischen Angebot, den Einkaufsmöglichkeiten, der Stimmung unter den Leuten in der Stadt, der sichtbaren sozialen Integration und dem

sichtbaren privaten kulturellen Angebot. Sicht- und spürbare Kleinkrämerei und Rappenspalterei wirken äusserst negativ.

Wir, von der Fraktion SP/Junge SP, wollen eine attraktive, sympathische Stadt mit fröhlichen und glücklichen Leuten von Jung bis Alt, die auf Gäste einladend wirkt und zum Verweilen und Verbleiben einlädt. Wenn die Leute in Olten bleiben, weil ihnen die Aufenthalts- und Lebensqualität für

Alle gefällt, profitieren das Gewerbe und die städtischen Finanzen um ein Vielfaches mehr, als von einem 4% tieferen Steuersatz.

Und beim Budget 2019 geht es um genau 4%-Punkte mehr Steuern für die Einwohner/innen und 2%-Punkte für Geschäfte. Alle anderen genannten Zahlen haben mit dem Budget 2019 nichts zu tun. Wichtiger als ein sehr tiefer Steuersatz ist ein angemessener, stabiler Steuersatz. Genau die-

sen angemessenen, stabilen Steuersatz erhalten wir mit dem vom Parlament akzeptierten Budget und vermeiden damit das Schreckensszenario von noch viel höheren Steuern in der Zukunft. Deshalb ein klares Ja zum Budget 2019, damit Olten attraktiv, freundlich und lebenswert für Alle bleibt!

*Christine von Arx,  
Co-Präsidentin Fraktion SP / Junge SP*

## Nein zu dieser verantwortungslosen Ausgabenpolitik

### NEIN ZUM BUDGET

Man muss das vorliegende Budget 2019 im Kontext des Finanzplans 2019 bis 2025 sehen. Dort zeigt uns der Stadtrat, wohin die Reise geht. Diese sieht vor, dass wir bei einer Steuererhöhung in mehreren Schritten von 10% gleichzeitig eine Nettoverschuldung von zusätzlich 60 Millionen innert weniger Jahre anhäufen. Dies notabene unter der Annahme gleich-

bleibender Hochkonjunktur, sowie, dass von den grössten Steuerzahlern alle bleiben. Mit Verlaub, ein solches Szenario ist verantwortungslos. Das Budget 2019 beinhaltet weder einen Schulhausbau noch einen neuen Bahnhofplatz, aber bereits die ersten saftigen Steuererhöhungen für natürliche Personen wie auch für Firmen. Wofür? Mit den zusätzlichen Einnahmen will der Stadtrat ohne Not neue Stellen in der Stadtverwaltung schaf-

fen und viel Geld für die Planung neuer Projekte ausgeben. Daher ist es nicht nur legitim, sondern gar unabdinglich, dass man bei diesem Finanzplan schon vor der ersten Etappe «Stopp» sagt. Zurück an den Absender! Innert weniger Tage haben daher über 1'100 Oltnerinnen und Oltner das Referendum ergriffen.

Wenn sich eine Person oder eine Firma dafür entscheidet, nach Olten zu ziehen, ist dies auch ein Vertrau-

ensbeweis. Darum ist es zentral, dass man eine nachhaltige und behutsame Finanzpolitik betreibt. Als attraktiver Standort kann man dieses Vertrauen stärken, indem man den Leuten und Firmen auch bei den Steuern Planungssicherheit bietet. Daher sollte man nicht jedes Jahr an der Steuer-schraube drehen, bei gleichzeitig erhöhter Schuldenlast. Denn Schulden von heute sind Steuern von morgen und weitere Steuererhöhun-

gen werden dadurch wahrscheinlich.

Mit einem Nein zum Budget 2019 setzen die Oltnerinnen und Oltner ein starkes Zeichen gegen eine ausufernde Ausgabenpolitik, die keine klaren Prioritäten setzt, den kommenden Generationen indes einen riesigen Schuldenhaufen hinterlässt.

*Matthias Borner, Fraktionspräsident*